

Der Groove der musikalischen Grenzgänger

The Folk-Projekt überzeugte beim Jazz-Forum im Bürgerspital auch ohne Sängerin

Plattling. Es ging um musikalische Offenheit, darum, über den Tellerrand zu schauen. Das passte. Das Jazz-Forum bot ja schon immer Platz für Grenzgänger, die sich nicht so ohne weiteres im Swing, Modern Jazz oder Bebop verorten lassen. Davon überzeugte am Donnerstagabend die Gruppe „The Folk Projekt“ im fast übervollen Bürgerspital. Leider war die Sängerin der Gruppe, Claudia Dechand, an diesem Abend krank und so beschloss Hans „Yankee“ Maier, Sepp Frank, Wolfgang Berger und Peter Asanger das Konzert alleine zu stemmen – und dies ist ihnen wirklich äußerst gut gelungen.

Songs von Joni Mitchell, Duke Ellington, Bob Dylan oder Eric Clapton wurden in bester Bluegrass-Manier von Blues bis Nu Folk, von Bossa Nova bis New Orleans Groove präsentiert. Hervorragende Solisten und einfühlsame Begleiter glänzten mit einem groovigen Spiel, durch ihr Gefühl für Details, ihre hohe Musikalität und auch durch ihre Stimmen. Die wunderbaren Musiker sind in Plattling gute Bekannte.

Da ist etwa Hans Yankee Maier, ein unerhört gefühlvoller, mit allen Wassern gewaschener Gitarrist, der schon mit vielen bekannten Musikern, wie etwa dem is-



„The Folk Projekt“ – Yankee Maier an der Gitarre, Schlagzeuger Peter Asanger, Wolfgang Bauer am Kontrabass und Sepp Franke, Akkordeon – erhielt im Bürgerspital nicht enden wollenden Applaus. – Foto: Ladebeck

raelischen Klarinettenisten Boris Gammer, aufgetreten ist. Maier, mit der elektrischen wie auch der akustischen Gitarre, ist immer unterwegs in Sachen Jazz, mit intelligenten Akkordfolgen spielt er groovige Begleitmuster und zeigt mit glitzernden Soloeinlagen, dass man auch mit hoher Geschwindigkeit wunderschöne Melodien produzieren kann. Er haucht aber auch einem erdigen Blues ungeahntes Leben ein.

Der phänomenale Drummer Peter Asanger spielt ganz unprätentiös ein ebenso leises, wie intensives und spannendes Solo und wirkt auch

sonst wie die Kreativausgabe eines Schweizer Uhrwerks.

Am Kontrabass Wolfgang Bauer: virtuos und scheinbar ganz locker und entspannt steuert er seine tiefen, meistens gezupften Melodien bei. Bauers warmer, voller Ton, seine gefühlvoll gezupften, stets groovenden Läufe, bilden die solide Grundlage für ein Klangbild, das die Ohren entzückt. Aber auch seine Soli erhielten immer wieder Zwischenapplaus.

Da ist Sepp Franke, der am Akkordeon meisterhafte Glanzpunkte setzte und bei dessen schnellem Spiel man oft das Gefühl hat, er klemmt

sich die Finger in die Tastatur ein. Er brilliert auch am Banjo und Cello. Seine und auch die Gesangsstimme von Yankee Maier brachten zusätzlich Farbe ins Geschehen. Sie interpretierten mit großem Herzen und ebensolchen Stimmen die Lieder der großen Musiker, legten ihr Gefühl so tief in die Texte, als hätten sie die einzelnen Geschichten der großen, amerikanischen Liedermacher selbst erlebt.

Bei den seltenen und oben drein sehr wirkungsvollen Vokaleinwürfen konnte man ob der Klarheit und Schönheit der Arrangements schon

mal in Verückung geraten, was natürlich dazu führte, dass der Applaus des Publikums kein Ende nehmen wollte.

„The Folk Projekt“, eigentlich eine Coverband höchster Güte, konnte am Donnerstag die Zuhörer vom ersten bis zum letzten Ton begeistern. Das ist aber auch kein Wunder, sind doch alle vier Bandmitglieder unerhört fit auf ihren Instrumenten und bringen dazu jenen Grad an Begeisterung und Gefühl mit, der Musik erst lebendig macht.

In diesem Jahr darf man sich noch auf ein weiteres Highlight des Jazz-Forums freuen: Am 4. Dezember. Ab dem nächsten Jahr sollen dann anstelle der fünf Konzerte sieben im Jahr folgen. Das vom Regenbogen Kunst- und Kulturverein initiierte Plattlinger Jazz-Forum wird seit 2003 in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Plattling durchgeführt. Gefördert wird es aus Mitteln der Kulturstiftung des Bezirks Niederbayern. Das Defizit tragen die Mitglieder des Vereins. Hiermit will der Verein auch weiterhin Künstlern und Nachwuchskünstlern von München bis in den Bayerischen Wald und von Regensburg bis Passau eine Plattform geben.

– Eleonore Ladebeck